

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Die Feier der Grundstein-Legung zur evangelischen
Kirche in Brake am 4. Juni 1861**

Brake, 1861

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-6853

22
Die

Feier der Grundstein-Legung

zur

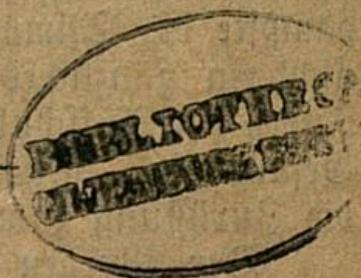
evangelischen Kirche

in

Brake

am 4. Juni 1861.

Der Reinertrag ist für ein in Bestellung zu gebendes Altargemälde bestimmt.



Brake.

Verlag von G. W. Carl Lehmann.

1861.

Im Herbste des vorigen Jahres hatte der Bau der Kirche begonnen; die Stammföhle waren eingeschlagen, das Kostwerk gelegt, und die Erdbögen aufgemauert, — und als im Frühlinge dieses Jahres die Arbeit wieder aufgenommen wurde, war bald der Punkt erreicht, wo über dem Sockelgesimse nach altem Brauche der Grund- und Eckstein gelegt wird. —

Daß dieser wichtige Abschnitt des Baues durch eine Feier bezeichnet werden müsse, war dem Kirchenrathe nicht zweifelhaft, zugleich aber sprach sich allgemein der Wunsch aus, daß es Sr. K. H. unserm Großherzoge gefallen möge, durch seine persönliche Theilnahme dieselbe zu erhöhen. —

Eben so allgemein war daher auch die Freude, als dieser auf die an ihn gerichtete Bitte sich mit Vergnügen bereit erklärte, den Grundstein legen zu wollen, — und als auch der 4. Juni von demselben als der Tag der Feier angenommen war, begann das vom Kirchenrathe gewählte Festcomité die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. —

Frake erwartete einen freudigen, festlichen Tag. Doch der seit Sonntag fast ununterbrochen niederströmende Regen dämpfte die Stimmung und ließ eine schwere Störung, wo nicht ein gänzlichcs Mißlingen der Feier sehr befürchten. — Indes ein Aufschub war unmöglich geworden, und auf die Gefahr hin, vielleicht vergeblich gearbeitet zu haben, durfte die Zurüstung zum Feste nicht eingestellt werden.

Der Morgen des 4. Juni brach an, — trübe und nebelig, und die drohenden Wolken, mit denen der Himmel bedeckt war, sandten noch manches Regenschauer zur Erde. — Mit Sorge und Betrübniß blickte Mancher empor. Dennoch war die ganze Stadt festlich erregt, und ein Haus nach dem andern schmückte sich mit Blumen und Flaggen, so daß bald der Strom und die Straßen einen wahrhaft festlichen Anblick gewährten. —